

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zahlung 1.40 Mark, vierteljährlich  
4.20 Mark, durch die Post 4.65 Mark  
auswärtig, Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Zeitungs-  
postanstalten angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
Sozial-Zeitungsgruppen. Für  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Sozial-Zeitung“ gestattet.  
Verantwortl. für die Schriftleitung Hr. 1142,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

**Morgen-Ausgabe.**

# Sozial-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

**Regelien**  
verö. d. Zeitungs-Verwaltung  
ausg. ab. der. Raum mit 20 Pf. a.  
10<sup>0</sup> Zuschlag berechnet und in auf.  
Annahmeschluss a. allen Anzeigen-  
gesch. angr. Reklamen die 78 mm  
breite Zeile 1 Mt. a. 10<sup>0</sup> Postl.  
Anzeigen - Annahmeschluss 10 m.  
11 Uhr, für die Sonntag-Dr. ab. 6  
Uhr. Adressierungen, soweit mög-  
lich, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erscheint  
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Haupt-Verwaltung: Halle,  
Deutscher Platz 12, Dr. Braun-  
hausstr. 17. Neben-Geschäftsstell. 1.  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 23.

Nr. 237.

Halle, Freitag, den 24. Mai.

1918.

## Befangenen austausch mit Italien.

In Sorge um die neue deutsche Offensive. — Keine Schwächung der deutschen Angriffskraft.

WTB. Berlin, 23. Mai. (Drahtnachricht.) Am 15. Mai ist in Bern auf Grund der Verhandlungen mit den Vertretern der deutschen und italienischen Regierungen eine Vereinbarung über Kriegs- und Zivilgefangene unterzeichnet worden. Nach Bestimmungen dieser Vereinbarung sollen insbesondere die beiderseitigen in Kriegs- und Zivilgefangenen, sowie das Sanitätspersonal in die Heimat entlassen werden. Darüber hinaus wird aber auch ein erheblicher Teil der in italienischen Händen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen freigesetzt werden. Es sollen nämlich die über 45 Jahre alten Kriegsgefangenen und diejenigen Kriegsgefangenen, die im Alter von 40 und 45 Jahren stehen und drei oder mehr Kinder haben, sowie eine Anzahl deutsche Kriegsgefangene, die über 18 Monate in Gefangenschaft sind, Kopf um Kopf ausgetauscht werden. Außerdem sind für die Behandlung der beiderseitigen Kriegsgefangenen Richtlinien festgelegt, die den neuartigen Vereinbarungen mit Frankreich entsprechen. Die Bestimmungen

des deutsch-italienischen Abkommens kommen auch denjenigen in italienischer Gewalt befindlichen Kriegsgefangenen zugute, die seinerzeit von den italienischen Truppen an Italien übergeben worden sind.  
Aus den Bestimmungen, die zum Schutze der beiderseitigen Interessen der verbleibenden Zivilgefangenen vorgeordnet sind, ist hervorzuheben, daß die in den italienischen Kolonien befindlichen deutschen Zivilgefangenen auf ihren Wunsch nach Italien überführt werden.  
Besonderer Dank gebührt der Schweizer Regierung, unter deren verständnisvoller Leitung die Verhandlungen vor sich gingen. In gleicher Weise ist das Verdienste des Papstes zu gedenken, der in Fortsetzung seiner unermüdblichen Bestrebungen zur Verringerung des Joches der Gefangenen in hochherziger Weise sein Interesse am Zustandekommen der deutsch-italienischen Verhandlungen bekundet und damit von neuem ein Wert edler Menschlichkeit gefördert hat.

### Das neue Finnland.

Republik oder Monarchie.

— or. Berlin, 23. Mai.  
Aus Stockholm, 20. Mai, schreibt mir ein gelegentlicher Mitarbeiter: Es ist bedauerlich, daß gewisse Kreise in Schweden immer noch nicht das Mißtrauen gegen Deutschland los werden. Dieses Mißtrauen wird natürlich von England genährt, und welche Gelegenheit, die deutschen Absichten anzuschwärzen, wäre für die englischen Agenten günstiger als die finnische Frage? Es war ein recht englischer Kniff der Nordstischen Propaganda, den Finnen einen — deutschen Thronkandidaten als monarchisches Haupt ihrer künftigen Verfassung vorzuschlagen. Nämlich den Prinzen Oskar, daß dieser unebenbürtig vorzuziehen ist und aus diesem Grunde vielleicht am wenigsten geeignet ist, vorzuschlagen ja den Engländern nichts. Ihnen kam es ja nur darauf an, die finnischen Republikaner zu reizen und der Welt deutsche „Herrschaftspläne“ vorzuschreiben. Prompt fielen sogar auch einige deutsche Gelehrte darauf herein und besprachen in abgrundtiefer Unternehmung die deutsche Kandidatur. Das eben wollte die englische Partei. Denn nun konnte sie eine zweite Karte ausspielen: eine dänische Kandidatur. Den Prinzen Axel, den Sohn einer Prinzessin von Orleans. Ein Finnland rührt sich keine Hand für ihn. Die Finnen wollen eine richtige Republik und nichts anderes. Einer, der es wissen muß, ein im öffentlichen Leben stehender Finne bezeichnet die Stimmung seiner Heimat treffend damit, daß er sagt: Nur über die Leiche der jetzigen Regierung geht der Weg zum Königtum. Die jetzige Regierung, das wäre also Herr P. E. Soinin, gegen ihn wird natürlich hart gearbeitet, im Volke und bei den Landtagsparteien. Und wieder sind es fremde und keineswegs finnlandfreundliche Einflüsse in den schwedischen Zeitungen, wenn es da heißt, daß in bürgerlichen Kreisen und besonders in General Mannerekins Heer entschiedene Stimmung für Gründung einer Monarchie bestehe. Immer wieder soll dabei Deutschland als der böse, der dynastisch-militärische Geist mitverantwortlich gemacht werden. Es wäre nützlich, diesen Hebern und Querstreibern klarzumachen, was Deutschland in Finnland will. Im deutsch-finnischen Friedensvertrage vom 7. März 1918 hat sich das Deutsche Reich verpflichtet, dafür einzutreten, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt werden wird. Das ist eine politische Verpflichtung. Aber auch die einzige. In den inneren Verhältnissen Finnlands mitsprechen, daß Deutschland sicherlich keine Regierung. Es will lediglich den Frieden durch Annahme geeigneter Handelsbeziehungen verwirklichen. Mit keinem Lande war Finnland vor dem Kriege wirtschaftlich so eng verknüpft wie mit dem Deutschen Reich. Rund 40 Prozent der finnländischen Einfuhr waren deutscher Herkunft, während selbst Rußland erst in erheblichem Maße mit 30 Prozent folgte, Großbritannien dagegen — an dritter Stelle — mit einer Beteiligung von nur 12,5 Prozent der Gesamteinfuhr Finnlands die benötigten mußte. In der kurzen Zeitpanne eines Jahrzehnts vor dem Kriege hat sich noch finnländischer Einfuhr jene Einfuhr aus Deutschland fast verdreifacht. Trotz der geringen Volksganz Finnlands hat dieses Land von der deutschen Einfuhr vor dem Kriege ungefähr ebensoviele aufgenommen wie die ganze große Türkei oder Chile, und rund vier Fünftel von dem, was Deutschland in das gewaltige „Reich der Mitte“, China, zu verkaufen vermocht hat. Diese wenigen Zahlen zeigen, welche hohe Bedeutung Finnland unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkte für Deutschland besitzt. Auch für die Zukunft verheißt die Entwicklung des Landes für Deutschland große Möglichkeiten. Den Hauptreichtum des Landes bilden keine prächtigen, unter keltum Fortschritt stehenden Wälder, welche rund 57 Prozent des weiten Landes bedecken. Sie sind die wichtigste Quelle der finnländischen Schwedemischeln, des sonstigen Holz- und der Papier-Industrie. Daneben hat vor allem die blühende, für Deutschland in Zukunft besonders wichtige Vieh- und Milchviehwirtschaft dem Lande immer ergebligere Quellen des Wohlstandes erschlossen. In seinen nahezu unerschöpflichen Wasserkräften besitzt Finnland, ähnlich wie Schweden, für einen weiteren gewerblichen Aufschwung des Landes überaus wertvolle Grundlagen. Der Umfang seiner Bodenschätze, die der künftigen Erleichterung harzen, ist noch so gut wie unerforscht. Unverkäuflich ist endlich auch die Vorkraft des Landes. Sie äußert sich in einer proportionalen Bevölkerungszunahme, welche noch etwas stärker ist als in Deutschland und fast doppelt so groß wie vor allem die benachbarten Schweden. Alle diese Verhältnisse verdienen die volle Aufmerksamkeit des deutschen Wirtschaftspolitikers. Aber alle diese Aufzählungen wirtschaftlicher Kraft und Gesundheit würgen nur in der politischen Selbständigkeit des Landes! Und diese, nicht anders, bildet der Grundstein der deutschen Politik in Finnland sein.

### Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. Mai, abends. Nichts. Von den Kriegshauptstädten nichts Neues.

### Wiener Bericht.

Forderung der Erdungsfähigkeit.

WTB. Wien, 23. Mai. Nichts wird verlausbart. In der italienischen Front dürfte die auf beiden Seiten bestehende Erdungsfähigkeit auch gelstern an mehreren Stellen zu Geschehen.  
Der Chef des Generalstabes.

### In Erwartung der deutschen Offensive.

Clemenceaus Sorge.

Zürich, 23. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau erklärte gestern einem amerikanischen Journalisten, die nächste Zeit wird eine neue Entscheidung bringen. Die Deutschen werden zu dem furchtbaren Schlag ausholen. Die Gefahr ist riesengroß.

### Sorgfältige Vorbereitung.

Zürich, 23. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Zürcher Post“ meldet: Die langandauernde Operationspause wird hier durchaus nicht als ein Zeichen dafür ausgelegt, daß die Deutschen erschöpft sind. Alle militärischen Stellen sind überzeugt, daß die Deutschen vielmehr mit äußerster Sorgfalt einen neuen Schlag vorbereiten.

### Wirftames Feuer auf wichtige Industrieorte.

Berlin, 23. Mai. (Drahtnachricht.) Suzebrou, Hotoncuus, Scherret, Villers, Schacht, 6. Florenz und das Eisenwerk Sersang wurden erneut mit lebhaftem Feuer besetzt. Im Maßstab von Senan verurteilten unsere Truppe zahlreiche starke Explosionen.

### Vernichtung feindlicher Munitionslager. Ungeheure Explosionen.

Berlin, 23. Mai. (Drahtnachricht.) In der Nacht vom 21. zum 22. Mai wurden durch Bombenwürfe die großen feindlichen Munitionslager 8 Kilometer nordwestlich Woodville, mit ungeheurer Explosion in die Luft gesprengt. In der Vorstadt wurden zehn lange Schuppen in Brand gesetzt. Weit hörbare Explosionen dauerten längere Zeit an.

### Erneute Beschießung Laons.

Berlin, 23. Mai. (Drahtnachricht.) Die rücksichtslose Fortsetzung der Beschießung von Laon durch die Franzosen hat am 22. Mai die unglückliche Zivilbevölkerung erneut schwer betroffen. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verwundet. Auch feindlichem Bombenwurf fielen eine Anzahl zum Opfer.

### Vom Flugzeugangriff auf Paris.

Die amtliche französische Darstellung.

Genf, 23. Mai. (Privattelegramm.) Wie aus Paris heute vormittag amtlich gemeldet wird, wurden in der letzten Nacht feindliche Flugzeuge, welche die französischen Linien überflogen hatten, durch Wachen gemeldet und vom heiligem Speerfeuer der Artillerie empfangen. Ein einziger Apparat hat Paris überflogen. Ein Flugzeug hat einige Bomben auf einen Punkt der Pariser Gegend abgeworfen. Man

melbet weder Sachschaden noch Opfer. Der Alarm begann um 11 Uhr 30 Minuten nachts und endete 40 Minuten nach Mitternacht. Ein zweiter Alarm legte 1 Uhr 25 Min. ein und fand 2 Uhr 20 Min. sein Ende.

Bern, 23. Mai. (Drahtnachricht.) „Progress de Yvon“ meldet aus Paris: Bei dem vorgezogenen Luftangriff wurde über einen Pariser Vorort eine große Anzahl Bomben abgeworfen, die einen Brand verursachten. Die Luftabwehr der Hauptstadt wurde neuerdings verstimmt. Das Speerfeuer war so heftig, daß die Säulen in einigen Stadtteilen erschüttert wurden.

### Eine italienische Offensive?

Zürich, 23. Mai. (Privattelegramm.) „Scoto“ meldet die Abreise einer Anzahl Parlamentarier in das Frontgebiet. „Corriere“ berichtet: Wir stehen am Vorabend unserer Disjunktion.

### Bitte um amerikanische Truppen.

Zürich, 23. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Der König von Italien hat persönlich durch einen amerikanischen Repräsentanten an Wilson die dringende Bitte um Unterstützung amerikanischer Soldaten an die italienische Front getätigt.

### Ein neuer Willkürakt gegen Spanien?

Zürich, 23. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die Regierungen in Washington und London sollen nach Meldungen aus Paris vereinbart haben, der spanischen Regierung mitzuteilen, daß sie in Zukunft auch die spanischen Hoheitsgewässer nicht mehr beachten können. Es würde sich hier um ein dem Vorgehen gegen Holland ähnliches Versehen handeln, das allerdings ernsteren Charakter trüge.

### Die amerikanische „Bereitschaft zu Friedensverhandlungen“.

Zürich, 23. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Washington wird gemeldet: In Kongresskreisen wurde erklärt, daß Wilson nach wie vor auf folgendem Standpunkte stehe: „Wenn irgendein Vertreter eines kriegführenden Staats eine Friedensvorschlage unterbreiten will, so werden wir sie prüfen.“ Ueberhaupt wird in allen aus Amerika in die schwebende Frage gelangenden Meldungen die amerikanische Bereitschaft zu Friedensverhandlungen immer und immer betont.

### Deutscher Vormarsch in Richtung Samara.

Babel, 23. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Paris marschieren die deutschen Truppen in der Richtung Saratow und Samara. Der Berichterstatter will wissen, daß diese Truppenbewegungen zum Zwecke der Vertreibung der deutschen Kolonien in den beiden Wolga-Provinzen, die 2 Millionen (?) Deutsche zählen, unternommen werden.

### Zur deutschen Verschwörung in Irland.

Amsterdam, 23. Mai. (Privattelegramm.) Einem hiesigen Blatte zufolge schreiben die „Times“, daß die Regierung die Veröffentlichung der Bemerkung über die deutsche Verschwörung wahrscheinlich aufgeschoben habe, weil sie seit der Verhaftung der Sinnfeiner neue Tatsachen erbeutet habe. In Dublin sei nunmehr geltend das Mitglied des Kongressauschusses der Sinnfeiner William Clont verhaftet worden, deren Mann und Bruder nach dem Aufstande in Dublin 1916 hingerichtet worden sind.

## Bethune in Flammen.

WTB. Bern, 22. Mai. Depeschen von der englischen Front in den Westlichen Bitteren belegen, Bethune habe infolge der Beschädigung durch die deutschen Brandgranaten in Flammen.

**Die „wichtigste Seite“ des französischen Luftkrieges**  
Besel, 23. Mai. Laut „Kaller Anzeiger“ erklärte der neue französische Kommandant der Luftstreitkräfte, daß die Sommeroperationen der wichtigsten Seite des Luftkrieges für ihn sei und daß er entsprechende Maßnahmen getroffen habe, so daß man in der nächsten Zeit mit ausgeübten Luftbombardements hinter der Front sowie im Hinterlande rechnen müsse.

## Die Opfer des letzten Luftangriffs auf London.

WTB. London, 22. Mai. Amtlich (Reuters.) Nach den sichersten Feststellungen über den Luftangriff am Sonntag beträgt die Zahl der Opfer in allen Bezirken 44 Tote und 179 Verwundete.

## Balfours Ausflucht.

Bern, 22. Mai.

In seinem gestrigen Artikel kommt der Chefredakteur der „Daily News“, Alfred C. Gardiner, auf die „Lehre des Kallidrieses“ zu sprechen. Er lenkt die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung darauf, daß die Entscheidung der französischen Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten über die Friedensbedingungen für auswärtige Angelegenheiten vom Herbst 1917 mit einem höchst merkwürdigen Stimmensverhältnis zustande gekommen ist. Von den 43 Mitgliedern der Kommission waren nicht weniger als 20 abwesend. Von den anwesenden 24 entfielen sich 6 der Ablehnung, 5 vertraten die Ansicht, daß der Brief Kaiser Karls den Weg zum Frieden hätte eröffnen können, und nur 13 rechtfertigten das Vorgehen der französischen Regierung. Gardiner betont, daß auch diese lächerlich kleine Mehrheit lediglich durch Rücksicht auf die politische Lage der Entente zustande gekommen sei. Balfours Hinweis auf die Beschlüsse dieser Kommission sei deshalb nur eine Ausflucht, auch habe Balfour die damaligen französischen Forderungen auf ein erschwerendes Maß gelockert. Wenn diese Forderungen keinen Bestandteil der englischen Politik bildeten, warum habe dann Präsident Wilson im Namen der Entente eine derartige Antwort erteilen dürfen? Ebenso in London sei das Gerücht von einer „Friedensfalle“, denn im Frühjahr des Jahres 1917 habe Lloyd George immer wieder von dem Friedensgespräch des Jahres gesprochen. Eine dieser beiden Auslegungen müßte notwendig falsch sein. Der Feind könne nicht gleichzeitig um Frieden wimmern und Friedensfalle legen.

Die ablehnende Haltung der Entente gegenüber dem österreichischen Friedensvorschlag erklärt Gardiner mit der damaligen militärischen Lage, die die Angriffsabsichten ernüchterte. Amerika war gerade in den Krieg getreten; die russische Revolution hatte den militärischen Widerstand Russlands noch nicht entküpft; die englische Armee befand sich auf ihrem Höhepunkte; die große Offensive des Jahres 1917 schien bevorzustehen und der magische Name des Generals Klotze war auf aller Lippen. Die heutige Lage sei völlig verschieden, und es liege darum höchste Zeit, daß sich die Entente für eine einseitige Politik entscheide. Von den zwei Strömungen, von denen die eine den Sieg des Schwertes, die andere den Sieg über das Schwert herbeiführt, müsse eine ausgespart werden. Man könne nicht gleichzeitig an zwei Fronten operieren. Man dürfe nicht öffentlich dem einen und inseeheim dem anderen Glauben huldigen. Die Folge dieses Vorgehens sei die Doppelzüngigkeit der Entente: Politik, die für die Demokratie zu kämpfen vorgebe und in ihren jeweiligen Kriegszuständen, je nach den militärischen Erfolgen, eine gleitende Skala in Anwendung bringe.

## Italienisch-englisches Heiratsprojekt.

Berlin, 23. Mai. Nach einer Äußerung Meldung der „A. Z.“ meldet die „Zeit. Morgens.“ aus Mailand: Die beiden Kreise meinen dem bevorstehenden Heirat des Prinzen

## Schritte auf der Treppe.

Roman von Marie Stabl.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Ihre Mutter hing jetzt laut zu weinen an, und der Vater sagte theatralisch mit verlagerter Stimme: „Das hat man davon, wenn man alles tut, um ein Kind ins warme Nest zu setzen, damit sie die große Dame spielen und sich's Wohl zu lassen kann; wenn man Tag und Nacht arbeitet und hustet, damit sie nicht zu arbeiten und zu sorgen braucht — ins Gesicht geschlagen wird man und mit Füßen getreten! Und der Bedienten ist ein Großmaul, dem steht immer der Respekt-Diener im Kopfe. Man hat ihn in den Gottel gewollten, und jetzt sitzt er auf dem hohen Stuhle und spricht ihnen auf den Kopf.“ Doch ihn laufen! Er soll nur die Küchlein wieder herausgeben; wir tragen schon noch einen anderen Spätererion als den Schwadroner. Und diesmal soll Rätke sich ihm selber ausdenken, damit sie nachher nicht wieder ihrem Vater Großbitten an den Kopf wirft. Siehe, Rätke, das ist ja alles Unkraut, was du da geredet hast; das sind ja Gesandtschaften, die eine Frau nicht verdient, aber — es ist ganz gut, daß du mit ihm ein Ende gemacht hast, ich sehe das jetzt selber ein. Wenn er nicht ein solches Gesandtschaft hätte, würde er dir wohl anders geantwortet haben. Es ist ja möglich, daß er gewußt hat, Ebernick will die Arbeit haben, als er mir zulief, ihm das Land zu verkaufen, und mich hier es dabei kreuzen. Er glaube nicht durch das Kompostgeschäft fest zu machen, daß ich ihm nachher die Tochter geben mußte. Wir wollten er die Schuld zuführen, ich hätte unredlich gehandelt und mein Amt mißbraucht, um in meine Tasche zu wirtschaften. Nun lehrte er plötzlich den Offizier heraus und trat sich groß mit einer Offiziersbrille, und Ebernick hatte ich nicht für mich. Soll du den hochhabenden Ton gegen uns gehört? Ich hab's satt, mag er laufen! — Was willst denn nun für mich? Einen Neuant oder einen adligen Gutsbesitzer? Wir haben's ja dazu, dir ja noch 'ne schöne, junge Frau. Und nun Kopf hoch! Komm, gib deinem alten Papa einen Abschiedskuß.“

Er war zu ihr gegangen, klopfte sie auf die Schulter und zog ihr die Hand vom Gesichte. Sie ließ sich willkürlich täuschen, — was blieb ihr übrig? Er war ja ihr Vater.

von Wales in Rom größte politische Bedeutung sei, da gleichzeitig Gerüchte über ein Zukunftsabkommen der längst projektieren Verlobung der Königin Victoria mit dem Prinzen umflossen.

## Neue Neutralitätsverletzung Hollands.

WTB. Amsterdam, 21. Mai. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ erzählt, sind heute nacht um 1/2 12 Uhr an der niederländischen Küste der englischen Zerstörer fünf Bomben abgeworfen worden, von denen zwei auf belgisches, drei auf holländisches Gebiet fielen. Ein Kanonenschuß explodierten zwei Bomben. Sonstiger Schaden wurde nicht angedeutet.

## Weitere Hungertumulte in Holland.

Berlin, 23. Mai. Nach der „A. Z.“ berichtet die „Neue Zürch. Ztg.“ aus dem Haag, daß in den letzten Tagen in Amsterdam, Haag und Leiden infolge der Verknappung der Kartoffelration wiederum große Hungertumulte stattgefunden haben.

## Die Volksernährung in Oesterreich.

WTB. Wien, 23. Mai. Wegen der Durchführung der bei den jüngsten Berliner Verhandlungen über die Sicherstellung der Volksernährung getroffenen Bestimmungen in Österreich fand am 21. Mai unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von Seidler eine Besprechung statt, an der Sektionschef Graf von Außenministerien, ein Vertreter des Armeekorpskommandos, der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungs-Ausschusses Generalmajor Janowitsch, der Präsident des Volksernährungsamtes Paul und Sektionschef Riedl teilnahmen.

## Unnütze Aufregung im Storting.

### Die Versenkung norwegischer Fischfahrzeuge.

Christiana, 23. Mai. In der Sitzung des Storting fragte der Führer der Partei der Rechten Sagenup Bult, wie es sich mit den von den deutschen U-Booten vorgenommenen Versenkungen norwegischer Fischfahrzeuge im nördlichen Eismeer verhalte. Die Kommandanten der U-Boote hätten erklärt, alle Fischfahrzeuge dort sollten versenkt werden. Der Redner nahm als selbstverständlich an, daß die Regierung gleich eingegriffen habe und fragte, ob sich etwas darüber mitteilen ließe, was in dieser Angelegenheit geschehen sei. Der Minister des Innern antwortete, er habe sich gleich nach dem Eingang der ersten Mitteilungen an den deutschen Gesandten gemeldet und gefragt, weshalb diese Versenkungen erfolgt seien. Der Gesandte habe ihm darauf antwortet gemacht, daß dort noch immer Kriegszone sei. Darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Rettungsboote beschossen wurden, habe der Gesandte geantwortet, davon wisse er nichts, noch könne er es ablegen. Er verpfahe nach Berlin zu telegraphieren, um möglicherweise die Einstellung dieser Beschießung zu erwirken. Der Gesandte habe ihm schnellste Übermittlung der Beschlüsse von Seeverbänden ersucht, weshalb das Departement die Befehlsumgebung derselben angeordnet habe.

Geißberg fand die Angelegenheit empörend und hob hervor, es liege allgemein Forderung, daß untersucht werden solle, ob die Reihe von Versenkungen in Norwegen sich aufsehender Personen gelte, die nicht gerade Norweger, sondern Epione seien.

Der Sozialist Tveder war nicht ganz davon überzeugt, daß die Regierung ihre Pflicht getan habe hinsichtlich der Warnung der Fischer vor dem dortigen Sperrgebiet. Geißberg fragte, wie lange es noch so weitergehen solle, daß Norwegen einen Teil seines Fischfangs nach Deutschland verkaufe, während Deutschland Norwegens Fischfahrzeuge versenke.

Anmerkung: Bei der Versenkung norwegischer Fischfahrzeuge im nördlichen Eismeer handelt es sich um Versenkung innerhalb des Sperrgebietes. Vor dem Versenken dieses Gebietes ist ein für allemal gewarnt worden. Es kann keine Rede davon sein, daß deutsche U-Boote Rettungsboote beschossen.

Und dann kam auch ihre Mutter, schalt auf Bodenstein und umarmte die Tochter. Zuerst mühte sie wieder geund werden und dann ein neues Leben anfangen. Sie wollte ihre Kind schon wieder zurückgeben, und der Bendler lie ja schon ein gefellter Metz. Na, ihr könne es recht sein, wenn der Bodenstein nicht mehr ins Haus käme, sie würde ihm nicht nachweinen und nachhaken.

Rätke war ganz bestürzt von dem schnellen Wandel der Dinge; so leicht hatte sie sich den Kampf nicht gedacht. Die Eltern mußten ein sehr schlechtes Gewissen haben, dachte sie mit Beklemmung.

Und doch durfte sie sich nicht zu ihrem Richter aufwerfen. Sie zeigte sich jetzt nachsichtig und zärtlich gegen sie. Ein dumpfe Müdigkeit kam über sie mit dem Bewußtsein, dem Verhängnis gegenüber machtlos zu sein. Und als sie öden im Bette lag, regte sich ein weches Gefühl, wenn sie an den Mann dachte, der heute tödlich gekränkt von ihr gegangen und ihr nicht ein böses Wort gesagt hatte. Nein, er hatte sie ja noch in Schutz genommen. Und ihr Vater warf ihm Steine nach und verleumdete ihn, weil er weiche, er würde nicht mehr wiederkommen, um sich zu verteidigen, und zu rechtfertigen. Und sie selbst hatte diesen Mann versetzt und betrogen um eines Unwürdigen willen.

Sie sah die Sache plötzlich von einer ganz anderen Seite, und wie durch Blicke kam ihr die Erkenntnis, daß er der Geduldige sei in dem ganzen Handel und der einzige Anhängende von ihnen. Das heutige Benehmen der beiden Männer zeigte klar und deutlich, wer der Ausritter und Schuldige in dem unigen Kompostgeschäft gewesen. Und sie selbst? War sie wirklich erblich befallen vom Vater und gehörte zu der Klasse der Unselbigen? Und war ihres Gatten Besetzung von ihnen nicht nur eine Notwendigkeit und hatte sich nach ewigen Gesetzen vollzogen, wie sich das Gesunde löst von Kranken, von Jüdisnis und Entartung?

Das waren schwere, dunkle Nachgedanken, und an anderen Tage war Bendler sehr unzufrieden mit ihrem Zustande. Sie hatte erhöhte Temperatur und bekam einen Rückfall, der sie wieder an das Krankenbett fesselte. Ihr Lebensmut schien völlig geunten und dahin, was dem Arzte aufs neue zu rätig ausgab; denn er hörte von der Mutter, daß ihr Blut gelte und die Trennung von Bodenstein von ihrem Vater bemittelt sei.

## Die ukrainisch-russischen Verhandlungen.

WTB. Kiev, 22. Mai. Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen beginnen erst in einigen Tagen. Die Delegation der ukrainischen Bevölkerung ist der ukrainische Sozialist Rakowski, benachrichtigtes Mitglied Krawtschik, ein Psychologe, der in Paris kubierte hat und aus Wohlthäter kommt. Sekretäre sind Seiwem, ehemaliger Student des Kiewer Polytechnikums, Granowski, Staatsbankommissar in Kiev während der Bolschewik-Herrschaft. Mitglieder sind vom Kriegsrate für Auswärtiges Professor Krawtschik, zugleich Rechtsbeistand der Delegation, sein Gehilfe Sedam-Bukhlin, vom Heereskommissariat Winzow, vom Marinekommissariat Golobowski, von der Eisenbahn Schabinowitz und Ingenieur Reich, für die Moskwa-Kiew-Woronez, Bahn Girford, von der Hauptströmungsverwaltung Witschakow, vom roten Kreuz Subrow, vom Finanzkommissariat Professor Sagorisi und Idozki, vom Kommisariat für den Handel und die Industrie Borjann, vom Schatzamt Bessiki für die Verpflegung Kosbow, vom Sowjet-Städtebau Zarinow. Die übrigen sind technisches Personal. Im ganzen sind es 47 Personen. Eine Abordnung der Don-Kaisernregierung ist durch die deutschen Vertreter empfangen worden. Sekretär Rakowski reist mit sechs Benachrichtigten nach Odessa zur Regelung aller mit der Unwechselheit überreichlich ungarischer Gruppen in der Ukraine zusammenhängenden Fragen. Staatskontrollor Stankowitsch ist mit der Ausarbeitung des Entwurfs für die ukrainische Staatsbank beauftragt.

## Keine Abberufung Joffes verlangt.

Die gestrigen dänischen Blätter, veröffentlichte die folgende Meldung aus Berlin:

Aus Moskau wird telegraphisch, Graf Mirbach habe Bescheid erhalten, dem Rat der Volkskommissare mitzuteilen, daß die deutsche Regierung mit dem Austritt Joffes in Berlin unzufrieden ist und seine Abberufung wünscht. Wie von süßändiger Stelle mitgeteilt wird, ist an dieser Meldung kein wahres Wort. Sie ist eine allzu durchsichtige Masche der Entente, die Deutschland mit der Moskauer Regierung entgegenworte möchte. Die Wahrheit ist nur, daß sich der Verkehr mit Herrn Joffe, dem russischen Botschafter in Berlin durchaus angenehm gestaltet.

## Finnische Sozialisten für eine Republik.

WTB. Stockholm, 22. Mai. Dienstag hat eine Versammlung finnischer Sozialisten aus dem ganzen Lande sich mit großer Mehrheit für die republikanische Staatsform ausgesprochen. Mit der Ernennung Soininens zum Staatsoberhaupt ist man im allgemeinen zufrieden. Die Ausübung der Gewalt durch ihn solle nur zwei bis drei Wochen dauern, bis die Frage der Regierungsförmung gelöst ist.

## Finnlands künftige Staatsform.

Wie aus Helsinki'sgen meldet wird, glaubt man, daß die endgültige Staatsform Finnlands im Laufe von drei bis vier Monaten entschieden sein wird. Die Finnen und die schwedische Volkspartei haben sich nun endgültig für die Einheitsrepublik entschieden, die sich auf die Republik. Mannerheim hat seine Entlassung als Oberbefehlshaber des finnischen Heeres verlangt. Dieses ist jedoch nur eine Formalangelegenheit, das Wahrscheinliche ist, daß der Feldzug nun beendet ist. Der Senat will ihm das Vertrauen aussprechen, worauf er sein Abschiedsgesuch zurückziehen wird.

## Die Kämpfe an der Palästina-Front.

WTB. Konstantinopel, 22. Mai. Amtlicher Tagesbericht Palästinafront: Zwischen der Küste und dem Jordan drücken unsere Aufklärungsabteilungen und Patrouillen an vielen Stellen feindliche Positionen zurück, drängen teilweise über Befestigungsanlagen hinweg in die feindlichen Stellungen ein und machen wichtige Feststellungen. Auf dem Ost-Jordanufer unternehmen wir erfolgreich die feindliche Aufklärungsabteilung. Während das Artilleriefeuer nur selten welche sich heigert, blieb die Artillerieaktivität tagsüber sehr gering. Feindliche große Truppenlager im Raumne Jordan und weithin Jericho-Abi-Audje wurden von unsern Fliegern

Er wurde jetzt sehr streng und befaßt fürs erste tiefste Ruhe. Die besorgten Eltern nahmen jede Müdigkeit, es kamen wieder stille Wochen für Rätke. Doch Bendler war entschlossen, ihr später noch eine andere Strenge zu zeigen, sobald sie sich gekräftigt und den Anfall überwunden habe. Er war überzeugt, daß sie auf sich anstoßen Wege sei und daß sie eine feste Hand brauche, um zur Arbeit zu kommen und einzuflehen, was ihre nächstliegende Pflicht sei. Er wollte nicht glauben, wenn es ihm gelingen sollte, daß sie Selbsten zu werden. Was helfen hier Kurten? Ihr Leben war hysterisch, und nur ein harter Wille konnte sie von dem schrecklichen Abgrund einer chronisch werdenden Hysterie zurückziehen.

## Sechzigstes Kapitel.

Bald darauf hatte Rabine einen kleinen Konflikt mit ihrem Vater.

Sie ah mit ihm zu Mittag, und er hörte, wie sie das Automobil zu 3 Uhr besetzte; sie wollte spazierenfahren. Sie gabes Rätke, ich habe den Wagen für Fräulein Widen zu 4 Uhr an die Bahn bestellt; sie kommt von Berlin immer mit Paketen zurück. Betschick hält du sie ab, bemerke er. „Nein, ich hole sie nicht ab“, entgegnete Rabine etwas schroff.

Er blinnte etwas betroffen auf, doch er sagte möglichst gleichmütig:

„Dann bist du wohl bis dahin zurück oder du fährst später?“

Rabine sah ihren Vater mit kaltem Entzernen an. „Seit wann ist meines Auto für ein Personal da? Ich dachte, das wäre nur für uns?“

Ebernick wurde etwas verlegen.

Rabine sah Ebernick oben gehört doch zu uns; ich rechne sie nicht zum Personal. Sie ist eine volkshedde Dame. „Verzeih, ich denke darüber anders. Für mich ist sie Personal.“ Sie hatte wieder die Miene der Kleinen regie werden Königin.

Ebernick wurde sehr unruhig. Eine schwere Wolke lag auf seiner Stirn.

„Ich habe es doch nun einmal versprochen, ich dachte nicht, daß du es brauchst und diesen Unterschied machst“, sagte er gereizt.

(Fortsetzung folgt.)



mit gutem Erfolge angegriffen. Bei Sidiwan-Ange-Merzan (Ostsee des Toten Meeres) wurden die Rebellen erneut betrieblen. Das Rebellenlager bei Kanzei-Haf wurde wirkungsvoll mit Bomben besetzt. Auf den übrigen Fronten erzielte sich nichts Besonderes.

### Erhöhung des amerikanischen Marineetats

Washington, 23. Mai. Reuter. Die Marinekommission des Senats hat den vom Repräsentantenhaus bewilligten Ausgabebetrag des Marineetats von 202 840 000 Dollar auf 1587 Millionen Dollar erhöht.

### Die Dienstpflicht in Nordamerika.

Washington, 22. Mai. Reuter meldet: Wilson hat einen Gehelbentwurf genehmigt, durch den bestimmt wird, daß alle fähigen Männer, die nach dem 3. Juni 1917 21 Jahre geworden sind, sich für den Wehrdienst einschreiben lassen müssen.

### Kriegsführung durch Inzerate.

George Creel, der Leiter des „Bureaus für öffentliche Aufklärung“ in Washington, kündigt an, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bis jetzt über 30 Millionen Dollar für Inzerate in der amerikanischen Presse ausgegeben habe, die zum Zweck hatten, die Kriegseinstellungen des amerikanischen Volkes zu erhöhen. Diese Inzerate-Propaganda soll noch weiter vergrößert werden.

### Weitere Einschränkung des Weizenverbrauchs in Amerika.

Das amerikanische Ernährungsamt trägt sich mit der Absicht, den Weizenverbrauch des Landes noch mehr einzukürzen, um der beschränkten Lage auf dem einheimischen Weizenmarkt Rechnung zu tragen. Der Teil der Lage geht aus einem Bericht des Landwirtschaftsministeriums über die noch in den Speichern und Mühlen vorhandenen Weizenbestände hervor. Das Ernährungsamt gibt offen zu, daß die vorhandenen Vorräte an Weizen nur 30 v. H. der bis zum 1. Juli erforderlichen Menge betragen. Bestimmte Opfer des einzelnen amerikanischen Bürgers sind, nach der Darstellung des Kriegsernährungsamtes, das einzige Mittel, ein völliges Verlangen der Ernährung zu vermeiden.

### Das chinesisch-japanische Abkommen.

Rotterdam, 23. Mai. Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ zufolge befindet sich ein Ertragslose Telegramm aus Tokio vom 23. Mai: Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking berichtet, daß es ihm nicht möglich war, den Text des chinesisch-japanischen Abkommens zu bekommen. Doch teilt er mit, daß dasselbe nur im Falle einer Intervention in Sibirien oder falls energische militärische Maßnahmen in der Mandchurie notwendig seien, in Kraft treten werde. Der Gesandte weist darauf hin, daß Japan nicht benötigte, in Sibirien eingreifende, aber sich zum Handeln vorbereite, um bereit zu sein, wenn die Alliierten ihre Zustimmung geben.

### London, 23. Mai. (Privattelegramm.)

Wie das Reutersche Bureau meldet, hat die britische Regierung jetzt von den Hauptpunkten des Vertrages zwischen China und Japan über das Zusammenwirken im fernem Osten Kenntnis erhalten, die von der britischen Regierung mit Befriedigung aufgenommen werden. Es ist klar, meint Reuter, daß das Abkommen rein militärischer Natur ist, mit dem Ziele eines wirksamen Zusammenwirkens der militärischen Kräfte der Alliierten, falls es notwendig werden würde, die deutsche Bedrohung im fernem Osten zu bekämpfen.

### Weitere deutsch-englische Verhandlungen über den Austausch von Gefangenen.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dellsus-Salle über den Stand der deutsch-englischen Austauschverhandlungen ging bei dem genannten Abgeordneten ein Schreiben des Kriegsministeriums ein, das der „Saale-Zeitung“ zur Verfügung gestellt wird und folgenden Wortlaut hat:

„Die Annahme, daß die sogenannte Stachelbrakett-Freiheit nur bei freigesessenen Häftlingen und Unteroffizieren als Grund für den Austausch in einem neutralen Lande anerkannt wird, trifft nicht zu. Es wurde vielmehr mit der englischen Regierung vereinbart, daß alle Kriegsgefangenen, die mindestens 18 Monate in Gefangenschaft waren und an der Stachelbrakettfreiheit leiden, künftig als für die Internierung in der Schweiz oder einem anderen neutralen Lande als geeignet anerkannt werden sollen. Bei Offizieren und Unteroffizieren, die sich seit länger als 18 Monaten dazwischen hinter dem Stachelbrakett befinden, wird das Weichen der Stachelbrakettfreiheit ohne weiteres vorausgesetzt, wegen der freigesessenen Mannschaften, da diese in der überausgehenden Mehrzahl zu Weichen überführt der Lager verbracht werden, das nach demselben wesentlichen Gleichgewichtsprinzipien (Stachelbrakettfreiheit) durch eine gleiche Unternehmung legitimiert ist. Da diese Unternehmungen von neutralen Ländern vorgenommen werden, denen in der Beurteilung unserer Kriegsgefangenen volles Vertrauen entgegengebracht werden kann, besteht die Gewähr, daß die Auswahl der Internierungsbedürftigen in völlig einwandfreier Weise erfolgt. Die letzte Auffassung in den beteiligten Kreisen, daß freigesessene Mannschaften auf Grund der Stachelbrakettfreiheit noch 18 monatliche Dauer der Gefangenschaft bei der Internierung in Holland nicht berechnigt würden, dürfte dadurch beseitigt werden sein, daß die Unternehmungen der deutschen Kriegsgefangenen in England durch vollständige Verzeihen von Millionen zurzeit noch im Gange sind, so daß bisher keine Überführung Stachelbrakettfreier Mannschaften nach Holland stattgefunden hat. Diese Transporte werden jedoch in aller nächster Zeit beginnen.“

Im übrigen wird bemerkt, daß voraussichtlich demnächst neue Verhandlungen zwischen deutschen und englischen Regierungsveteranen an einem neutralen Orte stattfinden werden, um die bereits bestehenden Abkommen über den Austausch von Kriegs- und Zivilgefangenen und ihre Internierung in neutralen Ländern auf eine erheblich größere Grundlage zu

stellen. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß dabei die Interessen der freigesessenen Mannschaften in gleicher Weise wahrgenommen werden wie die der Offiziere und Unteroffiziere.“

## Deutsches Reich.

### Aus dem Bundesratsauschuß für answärtige Angelegenheiten.

Berlin, 23. Mai. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Der Auschuß des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten hat seinen nachmittag im Saale des Reichstages unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Dandl zu einer Sitzung zusammen. Der Reichstangler machte Mitteilung über die gegenständig des Reichs Kasse Staats im Großh Hauptquartier gepflogenen Besprechungen. Staatssekretär v. A. h. i. m. a. u. n. hat einen Überblick über die gesamte politische Lage und erörterte insbesondere die Aufgaben, die im Osten bereits erfüllt sind und noch der Lösung harren. Daran schloß sich eine Ansprache, in deren Verlauf der Reichstangler Dank und Anerkennung für das bisher Volkswache ausgesprochen wurde.

### Tagung des Hauptauschusses des deutschen Städteages.

WTB. Berlin, 23. Mai. Der Hauptauschuß des deutschen Städteages ist durch seinen Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Wermuth auf Sonnabend, den 22. Juni, nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache Nachrungen mittelfragen. Fragen der Brennstoffverorgung, Angelegenheiten der Wohnungsfürsorge und Finanzfragen.

### Der Bruder Willows aus England zurück.

Unter dem am Mittwoch aus England nach Holland zurückgekehrten internierten Deutschen befand sich auch Bruder Willows, der Bruder des ehemaligen Reichstankers. Willows, der vor Kriegsausbruch bei dem Herr von Bülow in seiner Gemahlin in London. Als der Krieg ausbrach, wurde er in England festgehalten und dort drei Jahre lang in Downing Hall interniert.

### Neue Ritter des Pour le mérite.

Berlin, 23. Mai. Wie der „Reichs-anzeiger“ meldet, ist dem Hauptmann Schaumburg und dem Hauptmann der Reserve o. Reserve der Orden Pour le mérite und dem Königlich Bayerischen Geandten in Wien Freiherrn Tucher von Simelsdorf der Rote Adlerorden erster Klasse mit der königlichen Krone verliehen worden.

### Tschechischer Selbstverleug bei den jüdischen Wenden.

Zu den jüngsten tschechischen Veranlassungen in Prag hat man tatsächlich auch die Wenden der jüdischen Kreis eingeladen. Die tschechischen Geistlichen haben mit ihrer Einladung nicht den geringsten Erfolg gehabt. Wie aus der wendisch-jüdischen Zeitung gemeldet wird, wurde diese Einladung überhaupt nicht beachtet. Man hat den Prager Tschechen weder mündlich noch schriftlich geantwortet, und niemand aus der jüdischen Kreise ist nach Prag gegangen.

Das „A. T.“ bemerkt dazu: Das ist natürlich; die Wenden sind zwar jüdischer Abkunft, aber politische Beziehungen zum Glauben haben nicht. Die Beziehungen nach Prag sind lediglich jüdischer Natur, da ihre Vertreter auch auf dem dortigen katholischen Predigerseminar ausgebildet werden. Die jüdischen Wenden sind immer gut reichster und dankbaren treue Söhne gewesen.

### Die Krankheit des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf.

Die Krankheit des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf besteht in schwerer Arterienverkalkung, zu der in den jüngsten Tagen eine Lungenentzündung hinzugekommen ist. Bis heute mittag war das Befinden des Kranken unverbessert, sein Zustand ist noch immer bedrohlich.

Die Aufstellung jüdischer politischer Pfadfindervereine, namentlich Scouts- und Scoutinnen-Vereine, hat der Stellvertretende Kommandierende General des V. Armeekorps v. Bort und Vobach im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Bereich des V. Armeekorps angedeutet. Zugleich wurde jedoch weitere Bekämpfung, jede Bekämpfung an ihnen und jedes öffentliche Tragen jüdischer Bekleidungsstücke, wie Hüte, Uniformen, Kopfbedeckung usw., verboten. Zusammenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

## Halle und Umgebung.

### Die Wohnungszählung in Halle.

Eine Wohnungsfrage. Halle, den 24. Mai 1918. Eine Wohnungszählung der Wohnungen vorgenommen werden. Freiwillige Zähler werden aufgerufen, daß sie sich möglichst eher schriftlich dem Statistischen Amt, Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock, zur Verfügung stellen. Die Aufzählung wendet sich an die wasserländische Bevölkerung der Aufzählenden, damit diese ihre Mittheile nicht verlegen.

Wir wünschen, daß dieser Aufruf einen vollen Erfolg findet, daß sich möglichst viele Zähler melden und jedes Haus möglichst bald in der Zeit um eine liberale dringende Angelegenheit. Nachdem im preussischen Staate das neue Wohnungsgesetz mit seinen Aufzählungsbestimmungen Geltung erlangt hat, tritt an die Gemeinden die große Aufgabe einer umfassenden Lösung der Wohnungsfrage heran. Auf die Bedeutung der Wohnungsfrage im Leben unseres Volkes und für seine ganze Zukunft wollen wir hier zunächst nicht eingehen, sie wird ja bereits in bisher teilnahmslosen Kreisen als eine brennende Frage empfunden und gewürdigt, weil man vielfach selbst unter ihren Auswirkungen in Gestalt von Wohnungslosigkeit zu leiden hat. Allein wir wollen das Augenmerk der Bevölkerung darauf hinlenken, daß die Gemeinden im Rahmen ihrer kommunalpolitischen Befugnisse verpflichtet sind, eine möglichst vollständige Aushebung der Wohnungsnot anzustreben. Ueber das Wie gibt das preussische Wohnungsgesetz mehr als hohe Andeutungen und der Staat selbst gibt Mittel an die Hand zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Das meiste bleibt aber doch den Gemeinden selbst zu tun.

Die Verwaltung der Stadt Halle ist, wie sich die Bürgererschaft aus gelegentlichen amtlichen und außeramtlichen Mitteilungen hat überzeugen können, für der Sache ihrer Auf-

gabe vollkommen bemüht. Und sie ist ganz gewiß des guten Willens, die Wohnungsfrage nach Möglichkeit in der größtmöglichen Weise zu lösen. Selbstverständlich wird diese Lösung erst nach dem Erfolge erfolgen können. Denn die dafür fehlenden Voraussetzungen einer trägen Verwirklichung sind unauflöslichen Schwierigkeiten. Die Stadterweiterung, die Herstellung neuer Wohnbauten, muß vorerst noch unterbleiben, denn es mangelt an Menschen und an Baustoffen zur Errichtung von Wohngebäuden.

Allein dennoch kann schon vorher mancherlei gechehen, es können, ja, es müssen bereits umfangreiche Vorarbeiten vorgenommen und Vorbereitungen getroffen werden. Vor allem ist es wichtig, daß festgelegt wird, über wie viele Wohnungen die Stadt Halle verfügt. Dieser Zweck soll die Wohnungszählung erreichen. Diese Zählung soll die Zahl der Wohnungen mit aufgeführt werden. Wenn aber diese Zählung auf ein möglichst vollkommenes Bild von der Wohnbarkeit der Einzelwohnungen geworfen soll — was aus sozialen und bevölkerungspolitischen Gründen durchaus nötig erscheint —, dann dürfte sich die Zählung nicht bloß auf die Zahl der bewohnten oder unbewohnten Räume erstrecken, sondern es müßten auch deren Lage, ihr Ausbittigkeit, die Anzahl der Fenster usw. angegeben werden. Leider werden die Verhältnisse dazu zwingen, daß mancher Wohnungsbau nicht zu Wohnzwecken herangezogen werden müssen, manches flüchtige Loch, mancher Keller, also die bei friedlicher Entwicklung unfer höchsten Kultur nie mehr für derartige Zwecke verwendet werden würde. Doch diese „Katastrophen“ müssen später um unserer Volksgesundheit willen unter allen Umständen wieder außer Dienst gesetzt werden.

Das ist die Wohnungszählung mit und auch erst nach Friedensschluß keine volle, ihm zugehörige Wirksamkeit entfalten können. Aber auch in dieser Hinsicht werden die vorbereitenden Arbeiten nicht auf den Sommerbeginn beschränkt werden, sondern so weit als die Verhältnisse möglich machen, wird bereits an dem Aussehen die handfeste Hand geleistet werden. Man soll aber nicht alles nur von der künftigen Verwirklichung erwarten, sondern um des gemeinbürgerlichen Wohles willen selbst sich in den Dienst dieser großen Aufgabe stellen, sobald die Aufforderung hierzu kommt. Zunächst sind viele Zähler erwünscht für den 31. Mai. Hierfür möge man sich melden. Wir glauben, und wir wissen, daß jeder werden willkommen sein, denn gerade Frauen haben für Wohnungsverhältnisse ein gutes Auge.

### Der Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S.-D.)

Die Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S.-D.) hielt am Dienstag in Berlin seine Hauptversammlung ab, an der der Landtagsabgeordnete Kanagow und Rosenow an der Vorsitzenden Stelle teilnahmen.

Der erste Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

Der zweite Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

Der dritte Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

Der vierte Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

Der fünfte Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

Der sechste Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

Der siebte Vortrag hielt Herr Gleichauf über „Die bisherigen Lehren des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerbetreibenden in der Arbeiterbewegung.“

## Provinzial-Nachrichten.

× Koblenz, 23. Mai. (Das Eisenkreuzerker Klasse) wurde dem Vergt. Emil Behnemann von einem Eisenbahn-Akt. in den letzten Kämpfen im Westen verfallen. Er, der verurteilt ist, einem französischen Lagerort liegt, ist ein Sohn des Koblenzer Kupfer-Behnemann hier.

Witten, 23. Mai. (Bei der Kreis-Verordnetenversammlung) wurden folgende Beschlüsse gefasst: Herrmann, Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 3770 M., Zimmer-Wein; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Otto Hoffmann-Jordan mit 3770 M., Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle mit 1120 M., Mühlendamm; Richter Rudolf Müller mit 4770 M., St. d. Heil. Brandenburger Straße; Frau Fahrens-Galle

